

Hessen aktiv:

100 Kommunen für den Klimaschutz

15. Energie- und Klimaschutzforum „Südhessen“

Bericht vom 09.11.2016 in Lampertheim

Anlagen:

- Präsentation „Modellstadt 25+ - Wirtschaftliche und ökologische Optimierung der Strom- und Wärmeversorgung in Kommunen“
- Präsentation „Leitlinien des ADFC für sichere, zukunftsfähige Radverkehrsinfrastruktur“

Teilnehmer/innen:

Name	Kommune/ Landkreis	e-Mail
Achim Süß	HMUKLV	a.suess@hmulv.hessen.de
Lion Rossbach	Stadt Darmstadt	lion.rossbach@darmstadt.de
Sebastian Heim	Stadt Griesheim	Sebastian_heim@griesheim.de
Andreas Spickermann	Stadt Griesheim	andreas_spickermann@griesheim.de
Philipp Granzow	Stadt Viernheim	pgranzow@viernheim.de
Stefan Burger	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung	stefan.burger@wirtschaft-hessen.de
Raimund Rinder	Stadt Lampertheim	r.rinder@lampertheim.de
Claudia Greiff-Reusch	Stadt Lorsch	c.greiff-reusch@lorsch.de
Philipp Schönberger	EnergyEffizienz GmbH	schoenberger@e-eff.de
Norbert Sanden	ADFC Hessen	norbert.sanden@adfc-hessen.de
Julia Kaiser-Blumenthal	Stadt Lampertheim	j.blumenthal@lampertheim.de
Dr. Sabine Säck-da Silva	deENet e.V.	s.saeck-dasilva@deenet.org
Georg Latocha	Stadt Weiterstadt	georg.latocha@weiterstadt.de
Ann-Kathrin Weber	Stadt Lampertheim	a.weber@lampertheim.de
Uwe Becher	Stadt Lampertheim	u.becher@lampertheim.de

Themen Veranstaltung:

- Modellstadt 25+ - Lampertheim effizient
- Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen
- ADFC-Leitlinien für eine sichere und zukunftsfähige Radverkehrsinfrastruktur
- Diskussion: Welche Nahmobilitätsstrategien verfolgen die Kommunen? Welche Anreize werden für den Rad- und Fußverkehr geschaffen, damit die Brötchen möglichst nicht mit dem Auto geholt werden?

Präsentation „Modellstadt 25+“ von Dr. Philipp Schönberger, EnergyEffizienz GmbH:

Herr Dr. Schönberger stellt die "Modellstadt 25+" am Beispiel Lampertheim vor. Hier wurde ein integriertes Konzept zur wirtschaftlichen Realisierung von Energieeffizienzpotenzialen entwickelt und soll auf weitere Mittelstädte übertragen werden. Es beinhaltet unter anderem Mieterstrommodelle, Contracting, etc. Das Planungstool erarbeitet Beispiele am Einzelgebäude in Form von

Einzelszenarien für Gebäudehülle, Heiztechnik und Nahwärme für Quartiere unter der Berücksichtigung von Kosten – Umweltvorteilen:

- Emissionsreduzierung im Beispiel ca. 50%
- Kostenvorteil gegenüber Einzelversorgung im Beispiel bis zu 9%, → Kostenvorteil trotz Kosten durch Aufbau / Legung des Netzes im Bestand.

In Lampertheim sind 5200 Gebäude in das Projekt einbezogen. Solarthermie ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht empfehlenswert, hier ist die Kombination von Photovoltaik und einem Gasbrennwertgerät aktuell am kostengünstigsten.

In Bezug auf die Optimierung im Neubau, sind alle effizienten Lösungen KfW 40 plus (Energieverbrauch 40% vom EnEV-Standard) geprüft. Es gibt keine Werte wie sich Passivhäuser bezüglich ihrer Kosten darstellen würden (vermutlich teurer im Zeitraum von 20 Jahren). KfW 40 plus Häuser und Passivhäuser liegen hinsichtlich ihrer Standards nah beieinander, für Passivhäuser gibt es aber keine zusätzlichen KfW Zuschüsse.

Präsentation „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen“ von Stefan Burger, Verkehrsministerium:

Am 17. März 2016 wurde die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (Programm Mobiles Hessen) unter anderem durch Tarek Al-Wazir im Rahmen des Mobilitäts-Kongresses vorgestellt. Die Arbeitsgemeinschaft umfasst derzeit ca. 160 Mitglieder, hiervon sind 120 Kommune, die restlichen 40 Mitglieder verteilen sich auf Interessenverbände, Hochschulen, etc. Als wichtigste Aufgaben und Ziele nannte Herr Burger:

- Förderung von Fuß- und Radverkehr
- Aufbau / Ausbau eines Netzwerkes
- Projekte und Kampagnen sollen umgesetzt werden
- Förderrichtlinie (voraussichtl. im Frühjahr 2017)
- Parkraumbilanz: Welche Effekte treten auf, wenn Parkplätze wegfallen?

Präsentation „11 ADFC-Leitlinien für eine sichere und zukunftsfähige Radverkehrsinfrastruktur“ von Norbert Sanden, ADFC Hessen:

Zu Beginn seines Vortrags, wies Herr Sanden auf die Fahrradakademie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) hin. Im Rahmen des Vortrags werden verschiedene Themen rund um Nahmobilität angesprochen. Bezugnehmend auf die 11 Richtlinien des ADFC Hessen (s. Text im Anhang) nannte Herr Sanden ein Budget von ca. 30 € pro Einwohner für Rad- und Fußverkehr, als eine Summe die für die Nahmobilität zur Verfügung stehen sollte. Die Realität in den Kommunen geht von deutlich niedrigeren Sätzen aus.

Beiträge von den TeilnehmerInnen zu Nahmobilität in Ihren Kommunen

Lorsch: Besucherinformationszentrum als Kernpunkt für Mobilität
Museumskarten mit Benutzungsoption für Leihfahrräder, um die Distanz zwischen Besucherinformationszentrum und Museumszentrum zu überbrücken

Griesheim: Nahmobilitätskonzept wurde erstellt, Umgang mit Prozessergebnissen durch Bürgermeisterwahlkampf unsicher, Umsetzung möglicherweise durch politische Blockaden gefährdet

Darmstadt: Knotenpunkte zur Bündelung von Verkehrsträgern, Lastenfahrrad zum Ausleihen (Verwaltung)